

Robert Hassink (Seoul/Bonn): Auf dem Weg zu regionalen Innovationssystemen in Südkorea? Fallstudien von Kyongbuk und Kyonggi

Die von ca. 30 Teilnehmern besuchte, auf den Vormittag (8.30 bis 13.00 Uhr) konzentrierte Veranstaltung stand erheblich unter Zeitdruck. Darunter litten vor allem die regen Fachdiskussionen, die jeder einzelne Beitrag auslöste. Die für den Schluss anvisierte Diskussion über die Ziele und das weitere Procedere des neuen Arbeitskreises kam leider nicht mehr zustande. Deutlich wurde, dass im Hinblick auf Ostasien insgesamt die Zahl der geographischen China-Forscher gegenüber den Japan-Forschern sehr gering ist. Dem entspricht die im Vergleich zu Japan geringe institutionelle Anbindung. Daraus ergibt sich für das Zustandekommen möglichst einmal jährlicher AK-Sitzungen ein Problem. Die wenigen geographischen Japan-Forscher tagen bereits regelmäßig im Rahmen diverser Japan-Forschungsk Kooperationen. Als Referenten im AK "Ostasien" könnten sie aufgrund zeitlicher Engpässe zusätzlich kaum neue Beiträge liefern. Von der Resonanz der Anbieter wird es abhängen, welche Themenschwerpunkte auf den nächstfolgenden Treffen des AK "Ostasien" Vorrang haben. An dieser Stelle sind insbesondere die Vertreter der Physischen Geographie angesprochen, deren Belange auf der ersten Sitzung des AK zu kurz gekommen sind. Ziel sollte es sein, dass der neue AK nicht nur anlässlich der Geographentage, sondern regelmäßig einmal im Jahr zusammenkommt.

Ansprechpartner: Prof. Dr. Winfried Flüchter, Institut für Geographie und Institut für Ostasienwissenschaften, Gerhard-Mercator-Universität Duisburg, Lotharstr. 1, 47048 Duisburg, Tel.: 0203-379-2219/-2250, Fax: 0203-379-3516, E-mail: w.fluechter@uni-duisburg.de

## **Philipp-Franz-von-Siebold-Preis 2000 an den Geographen Kenji YAMAMOTO**

Träger des Philipp-Franz-von-Siebold-Preises 2000 ist der japanische Wirtschafts- und Sozialgeograph Prof. Dr. Kenji YAMAMOTO, Hôsei Universität Tôkyô. Bundespräsident Johannes Rau überreichte ihm die Urkunde am 23. Juni im Rahmen der Jahrestagung der Alexander von Humboldt-Stiftung in seinem Bonner Amtssitz Villa Hammerschmidt. Der Preis würdigt YAMAMOTOS wissenschaftliche Arbeiten sowie seine Verdienste um das gegenseitige bessere Verständnis der Kulturen und Gesellschaften Japans und Deutschlands.

Kenji YAMAMOTO profilierte sich u.a. durch seine Forschungen zur internationalen Arbeitskräftewanderung in Deutschland, zur räumlichen Ausgrenzung von Ausländern in Deutschland und Japan sowie durch seine Untersuchung über die Niederlassungen der Siemens AG im 20. Jahrhundert. Außerdem setzt er sich sehr für den wissenschaftlichen Austausch zwischen den deutschen und japanischen Geograph(inn)en ein, insbesondere im Zusammenhang mit den Deutsch-Japanischen Geographen-Konferenzen (Nichi-Doku Chiri Gakkai).

Der Siebold-Preis wurde 1979 vom Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland gestiftet und wird seitdem einmal pro Jahr vergeben. Er ist mit 100.000 DM dotiert und berechtigt den Preisträger zur Durchführung von Forschungsprojekten seiner

Wahl in der Bundesrepublik Deutschland. Die Auswahl der Preisträger liegt in den Händen einer deutsch-japanischen Auswahlkommission in Tōkyō.

Kenji YAMAMOTO ist unter den jüngeren japanischen Kollegen der Geographie einer der ganz wenigen, die auf der Basis guter Deutschkenntnisse über unser Land tiefgründig forschen. Geboren 1952, studierte er 1970-74 Sozialwissenschaften an der Hitotsubashi Universität Tōkyō, von 1974-76 Wirtschafts- und Sozialgeographie an der Universität Tōkyō. 1977-79 setzt er seine Studien als DAAD-Stipendiat an der TH München, 1979-80 an der Universität Tōkyō fort. Nach Lehrtätigkeit als Dozent an der Universität Kōchi 1980-82 ist er seit 1982 als Professor für Wirtschaftsgeographie an der Hōsei Universität Tōkyō tätig. 1988-90 forschte er als Humboldt-Stipendiat am Geographischen Institut der TH München, 1995 am Geographischen Institut der Universität Duisburg, und pflegt bis heute intensiven Kontakt zum mitteleuropäischen Kulturraum.

Winfried Flüchter